



KREISBAUERNVERBAND POTSDAM - MITTELMARK e.V. GESCHÄFTSSTELLE RAGÖSEN

Feldstr. 21a ♦ 14806 Bad Belzig / OT Ragösen
Tel.: 0 33 84 6 / 90 999 ♦ Fax: 90 800 ♦ Funk: 01 60 / 7037808
E-Mail: KBV-PM@t-online.de ♦ Internet: www.kbv-pm.de

KBV Potsdam-Mittelmark - Feldstr.21a - 14806 Bad Belzig / OT Ragösen

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
Referat: RW5 Wasserbewirtschaftung, Hydrologie
Jutta Kallmann
Postfach 60 10 61

24.01.2012

14410 Potsdam

Entwurf Endbericht zur Maßnahmenplanung Gewässerentwicklungskonzept Nieplitz Stellungnahme

Sehr geehrte Frau Kallmann,

auf die betreffenden Wasserkörper, Abschnittsnummern und Maßnahmennummern im Einzelnen Bezug zu nehmen, ist kaum möglich. Es sind zu viele Probleme auf einmal. In Gesprächen mit betroffenen Landnutzern und Eigentümer, die in keinem Abschnitt der Maßnahmenplanung einbezogen wurden, haben sich nachfolgende Standpunkte herausgestellt:

- ▶ Maßnahmen stellen einen massiven Eingriff in die Flächenverfügbarkeit und -nutzbarkeit für die Landwirtschaft dar.
- ▶ Kaum eine Maßnahme bringt der Landwirtschaft Vorteile.
- ▶ Maßnahmen sollten nach Dringlichkeit und Effizienz gestaffelt werden. Bei einer schrittweisen Realisierung können Nebeneffekte analysiert und Schlussfolgerungen für die weitere Vorgehensweise gezogen werden. Nach Vorteilswirkungen, auch für andere Beteiligte, sollte gesucht werden.
- ▶ Wasserrückhaltung und -bilanzierung für die Landwirtschaft wurden kaum berücksichtigt.
- ▶ Die Beseitigung von Wehranlagen stellt einen Widerspruch zur bisherigen Handhabung da. So durften z.B. zeitweise Wehre nicht geöffnet werden, weil Überschwemmungen in Potsdam befürchtet wurden.
- ▶ „Wasserentstehungsareale“ sind nicht angesprochen worden. Dort müssten Untersuchungen durchgeführt werden, inwieweit die angestrebten Entwicklungsziele erreicht werden können.
- ▶ Die Kläranlage Beelitz wurde angesprochen mit der Aufgabe der Überwachung (11_02). Die Abwässer dieses Klärwerkes dürften nicht einfach in die Nieplitz geleitet, sondern müssten auf einen höheren Punkt ins vorhandene Grabensystem gepumpt werden, so dass der Selbstreinigungsmechanismus und die Bewässerungswirkung ausgenutzt werden könnten.
- ▶ Es scheint den Planern nicht bewusst zu sein, dass die Fluss- bzw. Grundwasserbeeinflussten Bereiche für die Landwirte die einzigen ertragssicheren Flächen auf unseren Sandböden sind.
- ▶ Es wird zu großzügig mit dem Entzug an landwirtschaftlicher Nutzfläche umgegangen, z.B. am Pfefferfließ (DE58488_419). Es fehlt komplett der Gedanke einer Wasserregulierung über die Naturgestaltung (Gewässerstruktur) hinaus. In der geplanten Form führen viele Maßnahmen, wie z.B. am Pfefferfließ zu einer direkten Umwandlung landwirtschaftlich nutzbarer Flächen in Naturschutzgebiete.
- ▶ Einzelmaßnahmen sind leider nicht erkennbar wie z.B. am Wittbrietzener Uppstallgraben. Dort könnten z.B. die Waldgebiete zum Wasserrückhalt genutzt werden.

Vorsitzender: **Wolfgang Preuß**
Bankverbindungen:

Brandenburger Bank	BLZ: 160 620 73	Kto.-Nr.: 779
VR-Bank Fläming eG	BLZ: 160 620 08	Kto.-Nr.: 4103853300
MBS-Potsdam	BLZ: 160 500 00	Kto.-Nr.: 3651038849
DKB-Bank	BLZ: 120 300 00	Kto.-Nr.: 19422013

Geschäftsführerin: **Silvia Wernitz**

Finanzamt Brandenburg – Steuernummer 048/141/07006

Zusammenfassend folgende Stellungnahme:

Diese Planung kommt einer „Nassen Enteignung“ der Landwirte und Bodeneigentümer gleich. Es fehlt durchgängig an Transparenz.

Diese Planung ist sehr unvollständig - Was soll eigentlich entwickelt werden? Von welchem Stand man aus geht? Gibt es andere Möglichkeiten (Varianten) der Zielerreichung? Wieviel Fläche wird bei jeder Einzelmaßnahme welcher Nutzung entzogen? Wie wird umgewandelt und welche Abstufungsmöglichkeiten gibt es? Sind die Auswirkungen der Maßnahmen langfristig betrachtet? Fehler sind schnell gemacht, oft irreparabel, kostenintensiv und mit verheerenden Folgen. Hier sehen wir erheblichen Nachbesserungsbedarf durch das Planungsbüro.

Als berufsständische Interessenvertretung lehnt der Kreisbauernverband Potsdam-Mittelmark in Vertretung seiner Landwirte den Entwurf des Endberichts zur Maßnahmenplanung Gewässerentwicklungskonzept Nieplitz in der jetzigen Fassung ab.

Auch vor dem Hintergrund, dass für die geplanten Maßnahmen immense Summen öffentlicher Gelder in Anspruch genommen werden, fordern wir Sie auf, die Maßnahmenplanung unter Einbeziehung der Landnutzer mit ihrem Erfahrungsschatz nochmals auf den Prüfstand zu stellen. Wir stehen Ihnen gern als Mittler zu den Landwirtschaftsbetrieben zur Verfügung.

Gewässer- und Naturschutz sind wichtig, aber nur gemeinsam und im Konsens mit den Landnutzern. Die Landwirtschaft erbringt eine der wichtigsten gesellschaftlichen Dienstleistungen – die Ernährung des Menschen, und das auch in der Nieplitzregion.

Mit freundlichen Grüßen

Silvia Wernitz
Geschäftsführerin